

22. DGDH-Jahrestagung in Ludwigsburg

Parodontologie, Dentalhygiene und Ästhetik – News und Trends!

„Sommer, Sonne, DGDH-Jahrestagung“ ... pünktlich zum 30. Juni strahlte die Sonne und mit ihr das ganze Organisationsteam der DGDH. Die Veranstaltung war „overbooked“ – insgesamt 250 DentalhygienikerInnen aus dem ganzen Bundesgebiet und aus dem angrenzenden Österreich hatten sich zu dem jährlich wiederkehrenden DH-Event im Nestor-Hotel in Ludwigsburg eingefunden.



Abb. 1: Prof. Dr. J. Einwag und Sylvia Fresmann eröffnen die DGDH-Jahrestagung

Abb. 1

Gemeinsam mit Prof. Dr. Johannes Einwag, Leiter des Zahnmedizinischen Fortbildungszentrums Stuttgart, eröffnete Sylvia Fresmann, 1. Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für DentalhygienikerInnen (Abb. 1), die Veranstaltung und begrüßte insbesondere auch die Gäste aus den USA. Beide betonten den besonderen Stellenwert der Jahrestagung, der die organisatorischen Anstrengungen mit einer erneuten Rekordteilnehmerzahl belohnte.

Unter dem Motto „Stillstand ist Rückschritt“, war in diesem Jahr einiges anders als gewohnt. Dies betraf insbesondere das Informationsmanagement und die englischsprachigen Referentinnen.

Bereits in der Anmoderation wies Sylvia Fresmann darauf hin, dass das Programm der 22. DH-Jahrestagung, alle Vorträge/Abstracts der Referenten und spezielle Informationen der ausstellenden Dentalunternehmen, einschließlich deren für die Tagung geschalteten speziellen Angebote, auf einer eigens dafür programmierten App der DGDH zum Download bereitstünden.

Der erste Tag stand ganz im Zeichen amerikanischer Referenten. Das „Sprachproblem“, so es denn überhaupt eins gab, wurde „beidseitig“ professionell mit einer Simultanübersetzung englisch/deutsch und deutsch/englisch gelöst (Abb. 2). Keine Information, keine Frage und keine Ant-

wort ging verloren, da alle Teilnehmer, einschließlich der Gäste, mit Infrarotempfängern und Headsets ausgerüstet wurden (Abb. 3). Zum Hintergrund erläuterte Sylvia Fresmann, dass am voraus gegangenen Wochenende das 20. Internationale Symposium on Dental Hygiene in Basel mit 1600 Teilnehmern aus der ganzen Welt stattgefunden habe. Was lag also näher, als auf die amerikanischen Kolleginnen im Vorfeld zuzugehen und für die DGDH-Jahrestagung zu gewinnen. Die vier Referentinnen wurden mit einem herzlichen Applaus empfangen.

Mit dem Thema „Connect the Body to Oral Health“ startete Maria Perno Goldie, RDH,

Abb. 2: Für eine gute Kommunikation und reibungslose Übersetzung der amerikanischen Referentinnen sorgten unsere Übersetzer



BA, MS, San Francisco (USA) (Abb. 4), in den fachlichen Teil. „Der Mund als Fenster in die Gesundheit des Körpers“ war das Eingangsstatement von Maria. Engagiert und mit vielen Beispielen beleuchtete sie Zusammenhänge zwischen Mundgesundheit und Allgemeingesundheit. Sie belegte, warum Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes, Pneumonie, Niereninsuffizienz und zahlreiche weitere Erkrankungen im Verdacht stehen, durch Parodontitis begünstigt zu werden. Sogar Krebs scheint mit der Entzündung des Zahnhalteapparates im Zusammenhang zu stehen. Maria Perno Goldie war vielen noch von der DH-Tagung 2014 bekannt. Unter anderem hat sie mit Sylvia Fresmann 2013 das IDHEF (International Dental Hygiene Educator’s Forum) aus der Taufe gehoben. Ziel ist es, die Kommunikation international zu fördern.

In der Kaffeepause nahmen zahlreiche TeilnehmerInnen intensiven Kontakt zu den ausstellenden Dentalunternehmen auf. Aufgrund der räumlichen Situation und der Rekordzahl der anwesenden DHs

entstand eine ganz besonders herzliche und positive Kongress-Atmosphäre. Durch die DGDH-App hatten sich im Vorfeld der Tagung schon viele Kolleginnen die Dentalausstellung online anschauen können und konnten so mit speziellen Fragen auf die Aussteller zugehen – teilweise wurden auch die Produkte sofort bestellt – ein großer Erfolg für die teilnehmenden Dentalunternehmen!

Im Anschluss befasste sich Dr. Marilyn Ward, D.D.S., Kenmore (USA), mit dem Thema Zahnaufhellung. Unter dem Arbeitstitel „The State of the Art in Whitening“ stellte sie, neben wissenschaftlichen Fakten, ihre Erfahrungen mit der Integration der Zahnaufhellung in die Arbeitsabläufe und die unterschiedlichen Ansätze in amerikanischen Praxen dar. Das Interesse der ZuhörerInnen war groß, wird doch in vielen deutschen Praxen die Zahnaufhellung noch relativ selten durchgeführt oder gar nicht erst angesprochen.

Den Nachmittag gestalteten Gail Malone, RDH, BS, York, und Renéé Graham, RDH



Abb. 3: Birgit Thiele-Scheipers vom Orgateam der DGDH verteilte die Headsets für die Übersetzung

Med, ebenfalls aus York (USA), gemeinsam. Engagiert und lebhaft setzten sie sich mit dem Thema „From Risk to Results: Periodontal Instrumentation for the advanced Practitioner“ auseinander. Beiden merkte man förmlich ihre Begeisterung für ihren Beruf an. Mit der Vorstellung evidenzbasierter Tools und Strategien für eine umfassende Patientenversorgung sorgten sie für reichlich Gesprächsstoff in den Pausen. Den Themenbogen spannten sie dabei von der parodontalen Befunderhebung über die Risikobewertung bis hin zur Behandlungsplanung. Im Bereich der Ultraschalltechnologie zeigten sie auf, dass die maschinelle Behandlung mit innovativen, magnetostriktiven Ultraschallansätzen zu klinisch erfolgreichen Ergebnissen führt.

Die anschließende Mitgliederversammlung stand ganz im Zeichen der Wahl einer neuen zweiten Vorsitzenden und der vom Vorstand vorgeschlagenen Satzungsänderung. Bei zwei vorgeschlagenen Kandidatinnen wurde mit Carol Bartoscheck eine gebürtige Amerikanerin und RDH aus Würzburg von den Mitgliedern gewählt. Die Satzungsänderungen umfassten in erster Linie Maßnahmen und Ziele, die das Berufsbild der deutschen DH weiter entwickeln und auf europäischer Ebene etablieren. Die Satzungsänderung wurde einstimmig angenommen.

Die traditionelle Abendveranstaltung im Nestor Hotel platzte aus allen Nähten. Bei bekannt gutem Essen und tollem Wein (ein Dank an die Küche des Nestor Hotels) saßen die Kolleginnen bis in die frühen Morgenstunden in geselliger Runde beisammen, diskutierten und tauschten alte Erinnerungen und manch neue Erfahrungen aus.



Abb. 4: Sylvia Fresmann (Mitte) gemeinsam mit den amerikanischen Referentinnen (von l.n.r.) Marilyn Ward, Maria Perno Goldie, Gail Malone und Renéé Graham

Am Freitagmorgen um 09.00 Uhr ging es mit dem fachlichen Input weiter.

Den ersten Part am Morgen bestritt Professor Dr. Dr. Kasaj, Mainz, mit dem Thema „Prognosemodelle – Zahnerhalt vs. Implantat?“ Seinen Ausführungen zufolge stellt die Entscheidung Zahnerhalt oder Extraktion mit anschließender Implantation zweifelsohne ein Dilemma in der täglichen zahnärztlichen Praxis dar. Häufig werde jedoch die Entscheidung für eine Zahnextraktion sehr frühzeitig getroffen, ohne das volle Potential der Zahnerhaltung dabei ausgeschöpft zu haben.

In seinem Vortrag wurde die Entscheidungsfindung Zahnerhalt oder Extraktion aus parodontologischer Sicht beleuchtet. Anhand von klinischen Falldarstellungen wurden aktuelle Konzepte und Behandlungsstrategien im parodontal vorgeschädigten Gebiss besprochen. Dabei wurde auf die prognostische Einschätzung von parodontal vorgeschädigten Zähnen und deren Überlebensraten eingegangen und

Implantaten gegenübergestellt. Insbesondere wurden Prognosemodelle für die Entscheidungsfindung in der Praxis besprochen und kritisch diskutiert. Bis weit in die Pause hinein stand er für Fragen der DHs zur Verfügung. Ein Beweis für die Aktualität des Themas.

Nach der Kaffeepause setzte Frau PD Dr. Moter, vom Biofilmzentrum des Deutschen Herzzentrums Berlin, mit ihrem Vortrag „Mikrostadt Biofilm: Wie zuverlässig sind putative Oralpathogene als diagnostische Markerkeime für Parodontitis“ ein weiteres Highlight zum Abschluss. Zunächst setzte sie sich mit der menschlichen Mundhöhle als komplexen und vielfältigen Lebensraum für eine Vielzahl von Mikroorganismen auseinander. Einige wenige kultivierbare Bakterienspezies werden als sogenannte Oralpathogene angesprochen, weil sie häufiger und in größeren Zahlen in subgingivalen Proben von Parodontitispatienten nachgewiesen wurden. Welche dieser Spezies jedoch die Entzündung initiieren, sie unterhalten oder aber nur als Opportunisten die ökologische Nische nutzen, sei schwer zu entscheiden. Aus molekularbiologischen Analysen sei bekannt, dass von einer hohen Diversität der Mundflora, die mehr als 1000 Taxons umfasst, auszugehen ist, von denen bisher allerdings nur ca. die Hälfte kultivierbar sei. Die Rolle der bisher nicht kultivierten Spezies bei der Pathogenese der Parodontitis sei bisher kaum untersucht. Vor diesem Hintergrund stellte sie die Frage, ob dennoch der Nachweis von „klassischen“ Oralpathogenen für Diagnose und Therapieentscheidungen herangezogen werden kann?

Praxisnahe Beispiele und Videosequenzen belegten das Zusammenspiel verschiedener Spezies in Biofilmen sowie die Interaktion von Bakterien und machten die Bedeutung der Thematik greifbar. Bis die Forschung eine gezielte „Anti-Biofilmtherapie“ zulässt, scheint in erster Linie die mechanische Therapie mit Zerstörung und Reduktion der bakteriellen Biofilme sinnvoll, so Frau Dr. Moter zum Ende ihres spannenden Vortrags. Mit einem tosenden Applaus wurde sie von begeisterten DHs verabschiedet.

Freitagmittag, gegen 12.00 Uhr, schloss Sylvia Fresmann die 22. DH-Jahrestagung – nicht ohne nochmals den unterstützenden Firmen, ohne die eine solche aufwendige Fortbildungsveranstaltung nicht zu realisieren gewesen wäre, besonders zu danken. Ebenfalls ein großes Lob erhielten die Techniker, die die Gesamtveranstaltung begleiteten, die Simultandolmetscher und alle helfenden Hände. Besonders erwähnenswert war der lang anhaltende Applaus für Yvonne Beyer und Ulrike Krämer, die ihre Ämter bzw. Tätigkeitsbereiche aus beruflichen Gründen schweren Herzens aufgaben.

Nach 2 Tagen mit vielen Höhepunkten stand für die Teilnehmer fest, die nächste Jahrestagung am 06./07. Juli 2017 wird sofort in den Kalender eingetragen und der Termin geblockt!

Für all diejenigen, denen die Zeit bis zur nächsten DH-Tagung zu lang wird, wer an einer weiteren hoch interessanten fachlichen Fortbildung teilnehmen möchte, hat am 23. und 24. September 2016 erneut die Gelegenheit dazu. Gemeinsam mit der Haranni Akademie, dem Fortbildungszentrum für Heilberufe in Herne (NRW), hat die DGDH unter dem Titel „Feuer und Flamme für die Prophylaxe“ eine zweitägige Fortbildung organisiert, die, ähnlich wie in Ludwigsburg, den fachlichen Teil mit dem kollegialen Aspekt einer Abendveranstaltung kombiniert. Die Referenten PD Dr. Ingo Häberlein (Seefeld), Dr. Johann Wölber (Freiburg), Prof. Dr. Johannes Einweg (Stuttgart) und Prof. Dr. Klaus Roth (Hamburg) vermitteln mit Tipps und Tricks aus Praxis und Wissenschaft einen „effektiven Brandbeschleuniger“. Teilnehmen können alle, die „Feuer und Flamme für die Prophylaxe“ sind, am besten zusammen mit dem ganzen Praxisteam. Anmeldeunterlagen und weitere Informationen unter www.dgdh.de und www.haranni-academie.de. **pi**

Deutsche Gesellschaft für DentalhygienikerInnen e. V.

Fasanenweg 14
48249 Dülmen
E-Mail: Fresmann@t-online.de
www.dgdh.de